



Bericht des Verbands-Lehrausschusses zum Verbandstag 2018

Liebe WVVler*innen,

es fühlt sich an wie gestern, als ich im Mai 2017 in Herten vor euch stand, um euch mein Interesse am Amt des Lehrwartes kundzutun. Ein echtes Jahr später freue ich mich noch immer über euer damaliges Vertrauen, mir dieses Amt zu überantworten. Inwiefern ihr damit eine weise Entscheidung getroffen habt, könnte ihr in Ansätzen dem Folgenden entnehmen:

1. Aus "Ich" mach "Wir"

Ganz anders als zunächst gedacht, aber viel schneller als erwartet, hat sich einer neuer Verbandslehrausschuss zusammengefunden: Falko Hildebrand, stellvertretender Lehrausschussvorsitzender, und Rainer Klein waren, sind und bleiben - so meine Hoffnung - die Beisitzer der ersten Stunden. Als bald gesellten sich Christine Drees und David Wiesche dazu, um den Ausschuss engagiert zu komplettieren. Gleichsam habt ihr vielleicht bereits einige neue Gesichter in unseren Aus- und Fortbildungslehrgängen kennenlernen dürfen. Als Lehrausschuss freuen wir uns unglaublich über die motivierte Eigeninitiative unsere Referentinnen und Referenten. Ihr seid der Hammer!

2. Das Netzwerk entwirrt sich

Was sich uns zunächst als ein ziemliches Knäuel von arbeitsintensiven Aufgaben darstellte entwirrt sich langsam und wir erkennen zunehmend die vielen Möglichkeiten und Unterstützungsangebote innerhalb und außerhalb des Verbandes; sei es in der Zusammenarbeit mit den zugeordneten WVV-Ehren- und Hauptamtlichen, insbesondere Martina Eichhorst in der Geschäftsstelle und Peter Pourie als beratender Landestrainer, dem Lehrausschuss des DVV, den Lehrwarten der anderen Landesverbände sowie den vielen engagierten Vereinsakteuren. Ohne deren Support wäre die Aus- und Fortbildung schlicht nicht möglich. Euch allen einen herzlichen Dank!

3. Der Teufel im Detail

Obwohl wir auf der Grundlage einer von unseren Vorgängern gut durchdachten Lehrordnung und deren Anlagen viele Sonderfälle schnell und ordnungsgemäß entscheiden können, steckt der Teufel doch deutlich häufiger im Detail, als angenommen. Die Zeit die wir daher in strukturelle oder gar inhaltliche Arbeit investieren können, ist in unserem ersten Jahr daher im Verhältnis und unserem Empfinden nach deutlich zu kurz gekommen. Unsere einfache Formel lautet daher: Bildet euch firstgerecht und ordnungskonform aus und/oder fort und lasst eure Lizenzen nicht verfallen! So können wir die Sonderfall-Bearbeitungszeit sinnvoller nutzen, um z.B. die Qualität unsere Angebote im Sinne aller weiterzuentwickeln. Ende des moralischen Fingerzeigs; und natürlich könnt ihr euch gewiss sein, dass wir auch zukünftig Sonderfälle nach bestem Wissen und Gewissen bearbeiten werden.

4. Die hohe Stufe zur Vorstufenqualifikation

Die einen nennen es Junior-Coach, die anderen Co-Trainer, wir nennen es eine "neverending story". Unser erster "echter" Auftrag als Lehrausschuss war es, zusammen mit dem Schulsportausschuss und dem LSB eine modularisierte Vorstufenqualifikation zu entwickeln. Ihr genauso einfaches wie wichtiges Ziel: 13-15jährige Volleyballer fit zu machen für ihre ersten eigenen Schritte als Trainer. Knifflig aber eigentlich machbar - zumal es ja viele andere Fachverbände auch hinbekommen haben: Anerkennung der Sport- und Gruppenhelfer-Ausbildung und Anrechnung der Vorstufenqualifikation auf das Modul 1 des C-Trainer-Grundlehrgangs. Warum das im Volleyball noch nicht gelungen ist? Burn after reading!

In unser zweites Jahr nehmen wir einen sich stetig füllenden Rucksack an Erfahrungen mit, der uns dem ein oder anderen Stolperstein sicher noch frühzeitiger ausweichen lässt. Zudem trägt uns das Vertrauen in ein sich stabilisierendes Netzwerk. Erste Kontakte für eine Zusammenarbeit mit dem NWVV sind hergestellt, mit Wolfgang Schütz haben wir einen Sportdirektor, der sich sicher auch konzeptionell in die Lehre einbringen wird und wir, wir haben ja gerade erst angefangen...

Euer Verbandslehrausschuss

Jürgen Aigner,
Christine Drees,
Falko Hildebrand,
Nils Kaufmann,
Rainer Klein,
Peter Pourie und
David Wiesche